




Änderung des RFNP, Teil B der Begründung: Umweltbericht

Änderung-Nr.:	32 E	Gemeinde:	Essen	Lage:	Icktener Straße -ehem. Tennisanlage-	Flächengröße:	0,9 ha
Realnutzung:	Wohnbauflächen Grünflächen Wald	0,5 ha 0,1 ha 0,3 ha	RFNP-Darstellung:	Flächen für die Landwirtschaft / Allgemeine Freiraum- und Agrarbereiche Regionale Grünzüge Bereiche zum Schutz der Land- schaft und landschaftsorientierten Erholung (BSLE)	0,9 ha (0,9 ha) (0,9 ha)	RFNP-Änderung :	Wohnbauflächen / Allgemeine Siedlungsbereiche (ASB) 0,9 ha
Ausschnitt Realnutzungskartierung M 1 : 25.000			Ausschnitt Plankarte RFNP M 1 : 25.000			Ausschnitt Plankarte RFNP-Änderung M 1 : 25.000	
							
Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2016, Hinweis: ältere Ausgabe der TK50			Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2016, Hinweis: ältere Ausgabe der TK50			Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2016, Hinweis: ältere Ausgabe der TK50	
Veranlassung, Methodik	Die Umweltprüfung erfolgt entsprechend der für den RFNP anzuwendenden rechtlichen Vorgaben des Baugesetzbuches (BauGB) und des Raumordnungsgesetzes (ROG) in der jeweils geltenden Fassung. Des Weiteren sind für die Umweltprüfung die Durchführungsverordnung (DVO) zum Landesplanungsgesetz (LPIG) und entsprechende umweltrelevante Fachgesetze anzuwenden. Gegenstand der Umweltprüfung ist die Ermittlung und Beschreibung der voraussichtlich erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter sowie weiteren Umweltbelange durch die Darstellungen und Festlegungen der vorgesehenen RFNP-Änderung. Hierbei ist der Umweltzustand, seine Entwicklung bei Nichtdurchführung sowie bei Durchführung der Planung einschließlich Alternativen bzw. anderweitige Planungsmöglichkeiten zu beurteilen. Die Verpflichtung zur Berücksichtigung von Vermeidung und Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft (Eingriffsregelung nach dem Bundesnaturschutzgesetz) gemäß § 1 a Abs. 3 BauGB ist in die Umweltprüfung integriert, ebenso wie die Überprüfung relevanter weiterer Umweltbelange (z.B. FFH- und Artenschutz, Seveso III etc.). Die in Anlage 1 zum BauGB unter 2. b) einschließlich der dort unter den Buchstaben aa) bis hh) aufgeführten Anforderungen werden – sofern zutreffend und für diese Planungsebene relevant – einzelfallbezogen jeweils bei den einzelnen Schutzgütern mit abgehandelt.						

	<p>Die Umweltprüfung der vorliegenden Änderung des RFNP erfolgt auf der Grundlage einheitlicher Bewertungskriterien und Datengrundlagen, die im Rahmen der Aufstellung des RFNP entwickelt und bei Bedarf fortgeschrieben werden. Die Inhalte und Ergebnisse der Umweltprüfung werden in diesem Umweltbericht, der Bestandteil der Begründung zur RFNP-Änderung ist, steckbriefartig dokumentiert.</p> <p>Zur Vorbereitung der Umweltprüfung wurde ein sog. Scoping zur Abstimmung des Umfangs und des Detaillierungsgrades der Umweltprüfung mit den Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange sowie Personen des Privatrechts durchgeführt (schriftlich 26.03. bis zum 26.04.2018). Die hier gegebenen Anregungen haben - soweit sinnvoll und möglich - Eingang in die Umweltprüfung bezüglich des Untersuchungsrahmens bzw. -umfangs sowie bei der Festlegung des Untersuchungsraumes gefunden. Der Untersuchungsraum umfasst die Änderungsfläche sowie das Umfeld, je nach Relevanz für die jeweiligen Schutzgüter bis zu einer Entfernung von 1.600 m.</p>		
Beschreibung des Vorhabens	<p>Der Änderungsbereich liegt im Stadtbezirk Kettwig, im östlich gelegenen Stadtteil Kettwig-Ickten. Er umfasst das brachgefallene Gelände einer ehemaligen Tennisanlage mit 5 Plätzen, einem Vereinsheim sowie einer Stellplatzanlage. Aufgrund des hohen Bedarfs an Wohnbauflächen und der vormals bereits intensiven Nutzung bietet sich eine Nachfolgenutzung als potenzielle Wohnbaufläche an. Vor diesem Hintergrund sollen im RFNP die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Entwicklung eines qualitativ hochwertigen Wohnstandortes geschaffen werden. Der ca. 0,9 ha große Änderungsbereich wird im wirksamen Regionalen Flächennutzungsplan als „Fläche für die Landwirtschaft/ Allgemeiner Freiraum- und Agrarbereich“ mit den Überlagerungen "Regionale Grünzüge" und „Bereiche zum Schutz der Landschaft und landschaftsorientierten Erholung (BSLE)“ dargestellt. Da sich die geplante Nutzung nicht aus den Darstellungen des RFNP entwickeln lässt, muss der RFNP entsprechend geändert werden.</p>		
Ziele des Umweltschutzes	<p>In Kapitel 3 des Umweltberichtes zum RFNP (i. d. F. der Bekanntmachung) sind die wesentlichen umweltrelevanten Zielvorgaben beschrieben, die auch für die Änderungen des RFNP von Belang sind. Zusätzlich zu den in Kap. 3 des Umweltberichtes genannten Zielvorgaben ist gemäß §1a (5) BauGB den Erfordernissen des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel Rechnung zu tragen. Zu den umweltrelevanten Zielen und Grundsätzen des am 08.02.2017 in Kraft getretenen Landesentwicklungsplans NRW wird auf Teil A der Begründung zu dieser RFNP Änderung verwiesen. Die Ziele des Umweltschutzes auf Ebene der EU, des Bundes, des Landes und der Kommunen in der jeweils aktuellen Fassung haben im Rahmen der folgenden Schutzgutprüfungen Eingang in die Bewertungskriterien und Beurteilungsgrundlagen gefunden.</p>		
Schutzgüter	Ist-Zustand der Umwelt Bestand	Auswirkungen der Planung Planung	Bewertung der Umwelt-auswirkungen
Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, Landschaft	<p>BSN / BSLE-Darstellungen des RFNP (Landschaftsrahmenplan): Planungsgebiet ist Teil eines größeren Bereichs; der als BSLE dargestellt ist</p> <p>Darstellungen des Landschaftsplans: Planungsgebiet befindet sich im Geltungsbereich des Landschaftsplans am Rand der Siedlung Ickten. Es ist Teil eines 122 ha großen LSG mit dem Entwicklungsziel 1: Erhaltung der landschaftlichen Struktur (Siepentäler, zum Ruhrtal abfallender Steilhang)</p> <p>Schutzstatus: festgesetztes LSG</p> <p>Biotopverbund: nicht betroffen, im Süden und Westen angrenzend Biotopverbundfläche des Landes, Stufe 2</p> <p>Planungsrelevante Arten: Nach den Ergebnissen der Artenschutzvorprüfung und bei Einhaltung der gesetzlichen Schonzeiten nach § 39 BNatSchG ist das Eintreten von</p>	<p>Reduzierung einer größeren BSLE-Fläche um 0,9 ha</p> <p>Reduzierung von 0,7 ha LP-Geltungsbereich; das EZ 1 Erhaltung bezieht sich auf den gesamten Landschaftsraum (Tennisanlage nicht thematisiert)</p> <p>Verlust von 0,7 ha Fläche eines 122 ha großen LSG</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>erheblichen Auswirkungen können mit der gesetzlich geforderten Sicherheit ausgeschlossen werden</p>	nicht erheblich

	<p>artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen nach § 44 (1) BNatSchG auszuschließen. Besondere Schutzmaßnahmen oder vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen sind nicht erforderlich.</p> <p>Wald: Junger Pionierwald auf brachgefallenen Spielflächen, älterer Bestand auf Straßenböschung. Außerhalb des Änderungsbereiches im Süden und Westen grenzt teilweise alter Hochwald an.</p> <p>Ökologisches Potenzial: Aufgrund Bachverrohrung, Aufschüttung und Überbauung eingeschränktes Potenzial für eine landschaftliche Wiederherstellung. Derzeit eingeschränkte Landschaftsschutzwürdigkeit.</p> <p>Grünzüge und kommunaler Freiflächenverbund:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unzerschnittene verkehrsarme Räume (LANUV 2015): Nicht betroffen - Regionaler Grünzug im RFNP: ja - Kulisse Emscher Landschaftspark 2010 /2020+: Nicht betroffen - Kulisse Masterplan emscherzukunft: Nicht betroffen - kommunaler Freiflächenverbund / Freiraumentwicklungskonzepte: <p>Das Plangebiet ist eine randliche Teilfläche eines kommunalen Freiflächenverbundes (s. Themenkarte 2 RFNP Umweltbericht); Freiraumentwicklungskonzepte sind nicht betroffen</p> <p>Ausgleichsflächen: keine Ausgleichsfläche betroffen</p> <p>Landschaftsbild: Tennisanlage ist von Icktener Straße aus durch hohe Bäume und dichte Strauchvegetation abgeschirmt. Aus der freien Landschaft betrachtet, beeinträchtigen die Aufschüttungen und die Aufbauten der Tennisanlage einschließlich einer hohen Zaunanlage das Landschaftsbild ausschließlich im Nahbereich.</p> <p>Erholung: Die Tennisanlage ist aufgrund der Nutzungsaufgabe und wegen natürlicher Gehölzsukzession weder sportlich noch für andere Erholungszwecke nutzbar. Entlang der Tennisanlage verläuft ein gekennzeichnete Wanderweg.</p>	<p>Beseitigung von Pionierwald auf befestigten Flächen, Verlust des Böschungsbestandes</p> <p>keine erheblichen Auswirkungen, sofern Möglichkeit zur Offenlegung des verrohrten Bachlaufes erhalten bleibt</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>Verlust einer Teilfläche des Regionalen Grünzugs von 0,9 ha keine Auswirkungen keine Auswirkungen</p> <p>Umwandlung einer Freifläche (Tennisanlage) in eine Wohnbaufläche, Abstandsflächen zum Wald sind im nachgelagerten Verfahren als private Grünflächen geplant</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>Die geplanten Gebäude sind wegen der vorgesehenen Höhe (Geschosszahl) im Nahbereich gut sichtbar und dominant, auf größere Entfernung aber durch Anlehnung an die Talböschung sowie durch die vorhandenen Waldbestände und Muldenlage gut abgeschirmt.</p> <p>Keine Auswirkungen: Die angrenzenden weitläufigen Freiflächen (Bachtal, Ruhrtal) können weiterhin zu Erholungszwecken genutzt werden; die bestehende Wanderwegeverbindung bleibt erhalten.</p>	
Fazit	<p>Bedingt durch erhebliche historische Landschaftsveränderungen (Bachverrohrung, Talverfüllung, Bebauung) ist der Verlust eines Teilbereiches geschützter Landschaft mit untergeordnetem ökologischen Potenzial und eingeschränkter Schutzwürdigkeit als nicht erheblich einzustufen. Der neue Siedlungsrand ist einzugrünen; eine Trasse für eine offene Bachführung ist freizuhalten.</p>		

Fläche	Größe (ha) und Art der realen Flächennutzung: Der überwiegende Teil der 0,9 ha großen Fläche besteht aus einer brachgefallenen Tennisanlage	Es handelt sich um die Wiedernutzung einer vormals genutzten Fläche im Sinne der Bodenschutzklausel	nicht erheblich
Fazit	Aufgrund der Wiedernutzung einer bereits genutzten und anthropogen überformten Fläche sind die Auswirkungen hinsichtlich des Flächenverbrauchs unerheblich.		
Boden	<p>Schutzwürdige Böden: keine schutzwürdigen Böden vorhanden, da anthropogen überprägt</p> <p>Bodenbelastungen: Die Fläche ist nicht im Kataster über altlastverdächtige Flächen enthalten. Es ist jedoch bekannt, dass für die Vornutzung (Tennisanlage) Anschüttungen und Belagaufbau vorgenommen wurden.</p> <p>Sonstiges: keine Hinweise</p> <p>Schutzwürdige Geotope: keine</p>	<p>Vermeidungsgebot und Bodenschutzklausel werden eingehalten bzw. berücksichtigt.</p> <p>Durch Gutachten der Borchert Ing. GmbH&Co.KG vom 17.05.2018 wurde nachgewiesen, dass der angeschüttete Boden die Prüfwerte der BBodSchV für Wohnen oder Kinderspielen einhält. Sanierungsmaßnahmen zur Gefahrenabwehr sind daher nicht erforderlich.</p> <p>keine Hinweise auf sonstige Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p>	nicht erheblich
Fazit	Es werden nur anthropogen überprägte Böden überplant. Sanierungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.		
Wasser	<p>Oberflächengewässer: verrohrter Icktener Bach verläuft durch das Plangebiet</p> <p>Quellgebiete: nein</p> <p>Trinkwasser- /Heilquellenschutzgebiet: nein</p> <p>festgesetztes Überschwemmungsgebiet: nein</p> <p>Hochwassergefahren: nein</p> <p>Einflussnahme auf Grundwasserhaushalt: tlw. Versiegelung, tlw. versickert Niederschlagswasser durch vorhandene angeschüttete Materialien</p> <p>mittlerer Grundwasserflurabstand: vermutlich größer 3 m unter Flur. Mit staunassen Zonen innerhalb der Anschüttungen und der anstehenden natürlichen Ablagerungen muss gerechnet werden. Im Bereich des ehemaligen Bachtals ist zudem mit gespanntem Grundwasser zu rechnen.</p>	<p>Der verrohrte Icktener Bach und seine Uferstrandstreifen sind von baulichen Anlagen freizuhalten. Es ist ein Schutzstreifen beidseits von jeweils mindestens 5 m (gerechnet von einer natürlichen Böschungsoberkante) auszuweisen - davon ausgehend werden die Auswirkungen auf das Oberflächengewässer als unerheblich eingestuft</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine erheblichen Auswirkungen</p> <p>keine erheblichen Auswirkungen</p>	nicht erheblich

Fazit	Die Auswirkungen auf das Schutzgut werden als nicht erheblich eingestuft, wenn Folgendes berücksichtigt wird: Gem. § 38 WHG ist mindestens ein 5m-Schutzstreifen zu beiden Seiten eines Gewässers auszuweisen. Dieser Gewässerrandstreifen - gerechnet von der Böschungsoberkante - ist für die Gewässerentwicklung freizuhalten. Das Gewässer darf grundsätzlich nicht überbaut werden, Überfahrten (Anlagen am Gewässer gem. § 22 LWG) sind genehmigungsfähig, wenn sie das Gewässer - auch in seinem zukünftigen Entwicklungspotenzial - nicht beeinträchtigen.		
Luft	<p>lufthygienische Belastungsschwerpunkte: Im weiteren Umfeld der Fläche sind grenzwertüberschreitende NO₂-Belastungen nicht bekannt. Die Fläche liegt außerhalb der Umweltzone Ruhrgebiet.</p> <p>Einschätzung lufthygienische Gesamtsituation: Die lufthygienische Gesamtsituation wird als gut eingeschätzt.</p> <p>Durchlüftungsverhältnisse: Die Fläche wird in Hauptwindrichtung direkt angeströmt. Die Belüftungsbedingungen sind relativ gut.</p>	<p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p>	nicht erheblich
Fazit	Aufgrund der geringfügigen Veränderung bei Durchführung der Planung sind keine erhebliche Auswirkungen auf das Schutzgut Luft zu erwarten.		
Klima	<p>Last- und Ausgleichsräume: Es handelt sich um einen Übergangsbereich des schwach ausgeprägten Lastraums der Stadtrandbebauung und den großflächigen umgebenden Ausgleichsräumen</p> <p>Klimatope und deren Eigenschaften: Stadtrandklimatop mit relativ geringem Versiegelungsgrad sowie Kaltluftzufuhr während gradientschwacher Wetterlagen durch umgebende Ausgleichsräume. Starke nächtliche Abkühlung wirkt der Ausbildung heißer Nächte entgegen. Das Plangebiet wird durch den südlich vorgelagerten Wald stark beschattet.</p> <p>Klimadynamik / Luftaustauschprozesse: nächtlicher Kaltluftabfluss bei windschwachen Strahlungswetterlagen über den Bereich des Verlaufs des Ickener Bachs aus nördlicher Richtung. In Verbindung mit Talniederung der Ruhr erhöhtes Schwülepotezial und bei stabilen Wetterlagen erhöhte Inversionshäufigkeit und Nebelbildung. Ansonsten sorgen Anströmungen durch vorherrschende Süd-Westwinde für Durchlüftung.</p> <p>Klimawandelanpassung: Ein zentraler Teilbereich des Plangebietes wird bei Starkregenereignissen zwischen 25 und 50 cm überflutet (lt. Überflutungskarte bezogen auf ein 100jähriges Regenereigniss)</p> <p>Klimaschutz: Das Plangebiet verfügt zurzeit über keine</p>	<p>keine Auswirkungen, da die teilweise Bebauung der ehemaligen Tennisanlage keine strukturelle Änderung der klimatischen Last- und Ausgleichsräume bewirkt</p> <p>keine erheblichen Auswirkungen, da weiterhin Ausprägung als Stadtrandklimatop</p> <p>keine erheblichen Auswirkungen, da mit Durchführung der Planung nur unwesentliche Änderungen der Situation verbunden sind</p> <p>Auf Basis noch durchzuführender Detailprüfungen sind Maßnahmen und Vorkehrungen zum Überflutungsschutz im nachgelagerten Verfahren zu treffen.</p> <p>Die Einhaltung der Energie-Einspar-VO und des Erneuerbare-</p>	nicht erheblich

	Einrichtungen oder Maßnahmen, die dem Klimaschutz dienen.	Energien-Gesetzes bilden den Mindeststandard zur Reduzierung des Energieeinsatzes und von Emissionen. Energetische Optimierungen sind im nachgelagerten Verfahren entsprechend des "Leitfadens für eine energetisch optimierte Stadtplanung" zu prüfen.	
Fazit	Die Auswirkungen bei Durchführung der Planung auf das Schutzgut Klima beschränken sich auf mikroklimatische Änderungen auf der Fläche selbst und bewirken keine strukturellen Änderungen der vorhandenen Klimatope und ihrer Eigenschaften. In nachgelagerten Planungen sind der Kaltluftabfluss durch die Fläche und Vorkehrungen zum Überflutungsschutz bei Starkregen zu prüfen und zu berücksichtigen.		
Mensch, Gesundheit, Bevölkerung	<p>Umweltfaktoren mit Auswirkungen auf Menschen und ihre Gesundheit</p> <p>Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, Landschaft: festgesetztes LSG, keine Nutzung des Tennisplatzes und der Freifläche</p> <p>Boden: Vornutzung (Tennisanlage) mit Anschüttungen und Belagaufbau</p> <p>Wasser: verrohrter Icktener Bach verläuft durch das Plangebiet</p> <p>Luft: lufthygienische Gesamtsituation gut</p> <p>Klima: starke Verschattung durch südlich vorgelagerten Wald; nächtl. Kaltluftabfluss, Teilbereich mit Überflutung bei Starkregen</p> <p>Lärm: Der RFNP- Änderungsbereich schließt im Westen direkt an ein „Ruhiges Gebiet“ an. Dieses „Ruhige Gebiet“ ist vor der Zunahme von Lärm zu schützen, wenn von dem Änderungsgebiet eine Lärmbelastung von mehr als 55 dB(A) ausgeht. Zurzeit liegt durch den Straßenverkehr der Mendener Straße eine Lärmbelastung nach Umgebungslärmrichtlinie bis zu 55 dB(A) am Gesamttag (24h) vor. Beeinträchtigungen durch kurzgetaktete Flugbewegungen.</p> <p>Sonstige Emissionen / Immissionen: Allgemein: Trennungsgrundsatz nach § 50 BImSchG:</p> <p>Seveso III: Das Plangebiet liegt nicht in einem angemessenen Sicherheitsabstand eines Störfallbetriebs</p> <p>Abstandsklassen I-IV gem. Abstandserlass 2007: Fläche liegt nicht im Einflussbereich eines Betriebes der Abstandsklassen I - IV des Abstandserlasses von 2007</p>	<p>Umwandlung von Freifläche / Tennisanlage als Teilfläche eines LSG zugunsten von Wohnbaufläche,</p> <p>evtl. Bodenbelastung durch belastetes Anschüttungsmaterial - prüfen</p> <p>keine Auswirkungen, bei zukünftiger Offenlegung gegebenenfalls Hochwasserrisiko</p> <p>keine relevante Änderung</p> <p>keine erheblichen Auswirkungen, nur mikroklimatische Änderung; Sicherung des Kaltluftabflusses u. Überflutungsschutz</p> <p>Dauerhafte Einwirkungen durch Lärm. Die Lärmwerte liegen über bzw. erreichen die Orientierungswerte der DIN 18005 für Wohngebiete (WR 50 dB(A), WA 55 dB(A)). Beeinträchtigungen durch kurzgetaktete Flugbewegungen. Bei entsprechenden Lärmschutzmaßnahmen sind die Auswirkungen für das Wohngebiet als nicht erheblich nachteilig einzustufen. Die durch die Neubebauung hervorgerufenen Mehrverkehre haben keine Auswirkungen auf das angrenzende „Ruhige Gebiet“.</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p>	nicht erheblich

	<p>Einzelbeurteilungen von Emissionen und Immissionen</p> <p>Erschütterungen: keine</p> <p>Licht: keine Emissionsquellen vorhanden</p> <p>Geruch: vorübergehende kurzfristige Geruchsbelästigungen durch Düngung landwirtschaftlicher Flächen möglich</p> <p>Elektromagnetische Felder: keine Hochspannungsfreileitungen innerhalb eines Abstands von mehr als 400 m vom Plangebiet vorhanden</p> <p>Sonstiges: keine Hinweise oder Ergänzungen</p>	<p>keine</p> <p>keine</p> <p>keine erheblichen Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p>	
Fazit	Bei Umsetzung von entsprechenden Vorkehrungen bezgl. möglicher Bodenbelastungen, Sicherung des Kaltluftabflusses u. Überflutungsschutzes, Lärmschutzmaßnahmen gegen dauerhafte Lärmeinwirkungen - keine erheblichen Auswirkungen. Durch kurzgetakteten Fluglärm Beeinträchtigung der Freifläche/Hausgärten.		
Kultur- und Sachgüter	<p>Kulturgüter:</p> <p>rechtskräftig geschützte Baudenkmäler: keine</p> <p>rechtskräftig geschützte Bodendenkmäler: keine</p> <p>rechtskräftig geschützte Denkmalbereiche: keine</p> <p>Denkmalwerte Sachen / Sachgesamtheiten: keine</p> <p>Geschützte oder schützenswerte Objekte der Route der Industriekultur: keine</p> <p>Kulturlandschaftsbereich: Randbereich des KLB 293 Mendener Höfe / Schuir (Mülheim / Essen)</p> <p>Sachgüter: ehemalige Tennisanlage mit Vereinsgebäude(verfallen); Regenüberlaufbecken und Schmutzwasserkanal angrenzend</p>	<p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Auswirkungen</p> <p>keine Beeinträchtigung des Kulturlandschaftsbereichs, keine Auswirkungen</p> <p>Abbruch der baulichen Anlagen, kein relevanter Sachwert; Schutzstreifen zu Überlaufbecken und Schmutzwasserkanal sind zu berücksichtigen</p>	nicht erheblich
Fazit	Die Auswirkungen auf das Schutzgut werden als nicht erheblich eingestuft.		
Natura 2000 / FFH-Prüfung	In 1,5 km Entfernung liegt das FFH-Gebiet 4607-301 "Wälder bei Ratingen" und in 2,2 km das Gebiet 4507-301 "Ruhraue in Mülheim". Weder aus der Repräsentanz beider Gebiete, noch aus Schutzwürdigkeit oder Gefährdung ergeben sich Hinweise auf mögliche Auswirkungen durch die vorgesehene Planänderung.		nicht relevant
Risiken / Auswirkungen im	Prüfung Seveso III: Das Plangebiet liegt nicht in einem angemessenen Sicherheitsabstand eines Störfallbetriebs.		nicht relevant

Fall schwerer Unfälle oder Katastrophen	<p>Leitungstrassen gem. Rohrfernleitungsverordnung: Im Plangebiet oder in seiner Umgebung sind keine solcher Pipelines vorhanden.</p> <p>Hochwassergefährdung: voraussichtlich keine Auswirkungen</p> <p>Erdbebengebiet: nicht betroffen</p>	
Fazit	Eine Relevanz hinsichtlich potenzieller Risiken und Auswirkungen schwerer Unfälle oder Katastrophen für die menschliche Gesundheit und die Umwelt für das Plangebiet und seine Umgebung liegt nach den oben zugrunde gelegten Kriterien nicht vor.	
Wechselwirkungen und kumulative Auswirkungen	Aus der Betrachtung der Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern ergeben sich keine zusätzlichen Gesichtspunkte für die Bewertung der Umweltauswirkungen. Kumulative Wirkungen durch weitere Planungen in einem engen räumlichen Zusammenhang sind nicht gegeben.	
Auswirkungen bei Nichtdurchführung der Planung	Bei Nichtdurchführung der Planung könnte die Tennisanlage theoretisch wieder reaktiviert werden. Ansonsten würde sich die natürliche Sukzession zu Wald fortsetzen.	
Maßnahmen zur Vermeidung, Verhinderung, Verringerung und zum Ausgleich	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfung evtl. Bodenbelastungen in nachgelagerten Verfahren - Freihaltung der Schutzstreifen zu beiden Seiten des Ickener Bach unter Berücksichtigung des Potenzials der Gewässerentwicklung - Detailprüfung und vorkehrende Maßnahmen zum Überflutungsschutz bei Starkregenereignissen - Schallschutzgutachten und Lärmschutzmaßnahmen in nachgelagerten Verfahren - bei Fäll- und Rodungsarbeiten die gesetzlichen Schonzeiten einhalten - Maßnahmen zur Vermeidung und zum Ausgleich von Eingriffen werden in einem Landschaftspflegerischen Fachbeitrag erarbeitet und im nachgelagerten Verfahren verbindlich festgelegt. - Mindestabstand von geplanter Bebauung zum außerhalb liegenden Wald einhalten - neuer Siedlungsrand ist wirkungsvoll einzugrün. 	
Alternativenprüfung	<p>Auf dem allgemeinen Essener Wohnungsmarkt besteht seit einigen Jahren ein erhöhter Bedarf an Wohnraum, der durch die vorhandenen Wohnbauflächen nicht gedeckt werden kann. Grundlage für die bedarfsgerechte Flächensuche von Wohnbauflächen war die Wohnungsnachfrageanalyse Essen 2020+ (InWIS) aus dem Jahr 2013. Darauf aufbauend wurden in den Jahren 2014 und 2015 Flächenvorschläge für Wohnbauflächen entwickelt, die im weiteren Prozess nach ausgewählten Kriterien priorisiert wurden. Zur Befriedigung der festgestellten Bedarfe sind in den Bedarfsstadteilen/-bezirken potentielle Bauflächen gesucht worden. Dabei wurde als Eignungs- und Ausschlusskriterium berücksichtigt, dass lediglich Flächen betrachtet werden, die in oder an bestehenden Siedlungsflächen liegen. Isolierte Flächen im Außenbereich wurden nicht betrachtet (Innenentwicklung vor Außenentwicklung). Aus den der Lage nach geeigneten Flächen wurden dann die aussortiert, die sich aufgrund vorhandener Restriktionen (z.B. Altlasten, Topographie, Natur- und Artenschutz) nicht zur Bebauung eignen. Die verbliebenen 41 Flächen wurden anschließend durch eine Nutzwertanalyse priorisiert. Die Fläche des Änderungsbereichs war Teil dieses Prozesses. Dem Änderungsverfahren ist somit eine umfassende Untersuchung verschiedener Standorte im ganzen Stadtgebiet vorausgegangen.</p> <p>Durch die ehemalige Nutzung als Tennisanlage (insbesondere durch die Anlage der Spielfelder), stellt sich das Gelände heute überwiegend als anthropogen überformt dar. Aufgrund der vorhandenen Erschließungsanlagen und der baulichen "Vorbelastung" bietet sich eine sinnvolle Nachfolgenutzung für die aufgegebene Sportanlage an.</p> <p>Mit der vorgesehenen Wohnbebauung wird die Wohnraumversorgung im Einzugsbereich des Stadtteils Kettwig verbessert. Diese ergänzende Bebauung am Rand der Siedlung von Ickten würde sich gut in das Umfeld einfügen, da die großzügigen Außenanlagen sich nach Süden hin zur freien Landschaft ausrichten und die Gebäude direkt an der Straße stehen. Als anderweitige Planungsmöglichkeit wäre auch eine Freiraumentwicklung mit Wiederherstellung der ursprünglichen Geländeform durch Abtrag der Aufschüttungen und Beseitigung der baulichen Anlagen denkbar, die aber aufgrund der hohen Kosten und der baulichen Vornutzung des Grundstücks vor dem Hintergrund des bestehenden Wohnbauflächenbedarfs keine gangbare und sinnvolle Alternative wäre. Um eine Inanspruchnahme von Freiraum an anderer, funktionsfähiger Stelle zu vermeiden, bzw. zu verringern, soll in diesem Fall der bedarfsgerechten Versorgung mit Wohnbauflächen als Folgenutzung der Vorrang eingeräumt werden.</p>	
Monitoring	Nach § 4 c des Baugesetzbuches, dem § 8 (4) Raumordnungsgesetz und dem Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (§ 45 UVPG) sind die erheblichen Auswirkungen der Durchführung der Pläne und Programme auf die Umwelt zu überwachen, um insbesondere frühzeitig	

	<p>unvorhergesehene, negative Auswirkungen zu ermitteln und geeignete Abhilfemaßnahmen ergreifen zu können.</p> <p>Die Durchführung des RFNP erfolgt in nachgeordneten, konkretisierenden Planungs- und Realisierungsstufen, sodass (unvorhergesehene) erhebliche Umweltauswirkungen frühestens im Rahmen der nachfolgenden Planungsstufen erkennbar werden und erst mit deren Durchführung tatsächlich eintreten. Detaillierte Überwachungsmaßnahmen können somit erst im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung bzw. nachfolgenden Planungs- u. Genehmigungsebenen festgelegt werden. Sofern sich eine Relevanz ergibt, fließen die dortigen Ergebnisse wiederum in das Monitoring zum RFNP ein.</p> <p>Das Monitoringkonzept für den RFNP (Gesamtplan) ist so aufgebaut, dass mit Hilfe von unterschiedlichen Bausteinen die gesamträumlichen Auswirkungen der Planung erfasst werden können (siehe Kapitel 11.2 des Umweltberichts im Rahmen der Aufstellung des RFNP i. d. F. der Bekanntmachung). Bei der Durchführung des Monitorings wird dann im Einzelfall überprüft, ob die in der genehmigten Fassung festgelegten Überwachungsinstrumente oder Indikatoren (siehe Kapitel 11, dortige Tabelle 21) an neue Erkenntnisse anzupassen sind. Es können jeweils nur die Indikatoren herangezogen werden, für die zu dem Zeitpunkt des Monitorings aktuelle Informationen vorliegen.</p> <p>Zur Auswertung der ermittelten Daten werden über die aufgeführten umweltrelevanten Daten hinaus die Ergebnisse der Raumbesichtigung herangezogen. Bei Bedarf wird innerhalb der Planungsgemeinschaft eine Monitoringkonferenz durchgeführt, um zu ermitteln, welche Relevanz die festgestellten Umweltauswirkungen für den RFNP haben.</p> <p>Die Änderungen der Flächenbilanzen des Gesamtplanes im Zusammenhang mit den laufenden Änderungsverfahren werden als "gesamträumliche Betrachtung" ebenfalls im Rahmen des Monitorings fortgeschrieben.</p> <p>Das Monitoring des RFNP begann gemäß genehmigter Fassung erstmalig sechs Jahre nach Rechtswirksamkeit des Planes, d. h. 2016 und wurde im August 2017 fertiggestellt.</p>
Gesamtbeurteilung Fazit	<p>Es handelt sich um eine anthropogen überformte Fläche (Aufschüttungen, Versiegelungen, verrohrter Bachlauf) einer ehemaligen Tennisanlage, die als Wohnbaufläche wiedergenutzt werden soll. Die Fläche ist Bestandteil eines größeren sich anschließenden Landschaftsschutzgebiets und im RFNP als Freiraum sowie Regionaler Grünzug dargestellt; sie weist allerdings aufgrund der Landschaftsveränderungen nur eine eingeschränkte Schutzwürdigkeit auf. Bei Umsetzung von entsprechenden Vorkehrungen gegen Stakrregenereignisse, Freihaltung von beidseitigen Schutzstreifen entlang des verrohrten Icktener Bachs und Lärmschutzmaßnahmen gegen dauerhafte Lärmeinwirkungen, sind die Umweltauswirkungen insgesamt als nicht erheblich zu beurteilen.</p>
Hinweise auf Schwierigkeiten / verwendete Verfahren / Bemerkungen / Sonstiges:	<p>Die Referenzliste der verwendeten Quellen, die für den im Umweltbericht enthaltenen Beschreibungen und Bewertungen herangezogen wurde, ist der Scoping-Checkliste und Teil A der Begründung (Gutachten) zu entnehmen.</p>

Allgemeinverständliche Zusammenfassung:

Der ca. 0,9 ha große Änderungsbereich liegt im Stadtteil Kettwig-Ickten. Bei dem Areal handelt es sich um eine brachliegende Tennisanlage mit Vereinsheim, die zunehmend verfällt und z.T. von der Natur bereits zurückerobert wird. Die bisher im wirksamen Regionalen Flächennutzungsplan dargestellte "Fläche für die Landwirtschaft / Allgemeiner Freiraum und Agrarbereich" mit den Überlagerungen "Regionaler Grünzug" und "Bereiche zum Schutz der Landschaft und der landschaftsorientierten Erholung" soll aufgrund des hohen Wohnraumbedarfs in "Wohnbaufläche / Allgemeiner Siedlungsbereich" geändert werden.

Das Gelände der ehemaligen Tennisanlage ist Teil eines tief eingeschnittenen Seitentals der Ruhr und weist erhebliche Höhenunterschiede von bis zu 18 m auf. Durch das Grundstück verläuft der verrohrte "Icktener Bach". Nach Süden schließt sich im Weiteren ein bewaldeter Hang an.

Es handelt sich um eine anthropogen überformte Fläche (Aufschüttungen, Versiegelungen, verrohrter Bachlauf), die wiedergenutzt werden soll. Die Fläche ist Bestandteil eines größeren sich anschließenden Landschaftsschutzgebiets; sie weist allerdings aufgrund der Landschaftsveränderungen nur eine eingeschränkte Schutzwürdigkeit auf.

In dem aufgeschütteten Boden wurden bei gutachterlichen Untersuchungen keine Verunreinigungen gefunden, die einer Wohnnutzung entgegenstehen. Ein zentraler Teilbereich des Plangebietes wird bei Starkregenereignissen zwischen 25 und 50 cm überflutet. Die Lärmwerte ausgehend vom Straßenverkehr der Mendener Straße liegen bei bis zu 55 dB(A) am Gesamttag; zusätzliche Beeinträchtigungen gehen von kurz getakteten Flugbewegungen aus.

Potenzielle Risiken und Auswirkungen schwerer Unfälle oder Katastrophen für die menschliche Gesundheit und die Umwelt für das Plangebiet und seine Umgebung liegen nach den zugrunde gelegten Kriterien für diese Umweltprüfung nicht vor.

Bei Umsetzung von entsprechenden Vorkehrungen zur Freihaltung von beidseitigen Schutzstreifen entlang des verrohrten Icktener Bachs, Sicherung des Kaltluftabflusses und Überflutungsschutzes sowie Lärmschutzmaßnahmen gegen dauerhafte Lärmeinwirkungen, sind die Umweltauswirkungen insgesamt als nicht erheblich zu beurteilen.

Als in Betracht kommende anderweitige Planungsmöglichkeiten wäre eine Wiederherstellung des ursprünglichen Geländes denkbar, aber aufgrund der hohen Kosten und der baulichen Vornutzung des Grundstücks vor dem Hintergrund des bestehenden Wohnbauflächenbedarf nicht sinnvoll. Auch um eine Inanspruchnahme von Freiraum an anderer funktionsfähiger Stelle zu vermeiden, bzw. zu verringern, soll in diesem Fall der bedarfsgerechten Versorgung mit Wohnbauflächen als Folgenutzung der Vorrang eingeräumt werden.

Referenzliste der Quellen für den Umweltbericht (BauGB Anlage 1 Nr.3 Buchstabe b)

Gesetzliche Grundlagen / Verordnungen / Erlasse / Verwaltungsvorschriften

- Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 29.Juli 2009 (BGBl. I S.2542), zuletzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 13. Mai 2019 (BGBl. I S. 706)
- Verwaltungsvorschrift zur Anwendung der nationalen Vorschriften zur Umsetzung der Richtlinien 92/43/EWG (FFH-RL) und 2009/147/EG (V-RL) zum Artenschutz bei Planungs- oder Zulassungsverfahren (Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW vom 06. Juni 2016)
- Artenschutz in der Bauleitplanung und bei der baurechtlichen Zulassung von Vorhaben (Gemeinsame Handlungsempfehlung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr NRW und des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW, vom 22. Dezember 2010)
- Gesetz zum Schutz der Natur in Nordrhein-Westfalen (Landesnaturschutzgesetz – LNatSchG NRW), in der Fassung vom 15. November 2016 (GV. NRW. S. 934), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 26. März 2019 (GV. NRW. S. 193, 214)
- Gesetz zum Schutz vor schädlichen Bodenveränderungen und zur Sanierung von Altlasten (Bundes-Bodenschutzgesetz – BBodSchG), vom 17. März 1998 (BGBl. I S. 502), zuletzt geändert durch Artikel 3 Absatz 3 der Verordnung vom 27. September 2017 (BGBl. I S. 3465)
- Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV) vom 12. Juli 1999 (BGBl. I S. 1554) zuletzt geändert durch Artikel 3 Absatz 4 der Verordnung vom 27. September 2017 (BGBl. I S. 3465)
- Gesetz zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz – DSchG) vom 11. März 1980 (GV. NW. S. 226), zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 15. November 2016 (GV. NW. S. 934)

- Gesetz zur Ordnung des Wasserhaushaltes (Wasserhaushaltsgesetz) vom 31. Juli 2009 (BGBl. I Nr. 51 S. 2585), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 4. Dezember 2018 (BGBl. I S. 2254)
- Wassergesetz für das Land Nordrhein- Westfalen (Landeswassergesetz – LWG) in der Fassung des Artikels 1 des Gesetzes zur Änderung wasser- und wasserverbandsrechtlicher Vorschriften vom 8. Juli 2016 (GV. NRW. S. 559), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 2. Juli 2019 (GV. NRW. S. 341)
- Richtlinie 2002/49/EG über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm – Umgebungslärmrichtlinie vom 25. Juni 2002
- Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge (Bundes-Immissionsschutzgesetz – BImSchG); Sechster Teil des BImSchG (§ 47a – f) vom 17. Mai 2013 (BGBl. I S. 1274), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 8. April 2019 (BGBl. I S. 432)
- Zwölfte Verordnung zur Durchführung des Bundesimmissionsgesetzes (Störfallverordnung – 12. BImSchV), in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. März 2017 (BGBl. I S. 483) zuletzt geändert durch Artikel 1a der Verordnung vom 8. Dezember 2017 (BGBl. I S. 3882)
- Sechzehnte Verordnung zur Durchführung des Bundesimmissionsgesetzes (Verkehrslärmschutzverordnung – 16. BImSchV) – Verkehrslärmschutzverordnung vom 12. Juni 1990 (BGBl. I S. 1036) zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 18. Dezember 2014 (BGBl. I S. 2269)
- Sechste Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Bundes-Immissionsschutzgesetz (Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm – TA Lärm) vom 26. August 1998 (GMBI 1998 Nr. 26 S. 503) zuletzt geändert durch Verwaltungsvorschrift vom 01. Juni 2017 (BAnz AT 08.06.2017 B5)
- Vierunddreißigste Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Verordnung über die Lärmkartierung), vom 06. März 2006, (BGBl. I S. 516), zuletzt geändert durch Artikel 84 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474)

Sonstige Datenquellen

- Geologisches Landesamt Nordrhein-Westfalen:
 - Bodenkarte von Nordrhein-Westfalen im Maßstab 1:50.000 (BK 50)
 - Digitales Informationssystem Bodenkarte, Karte der schutzwürdigen Böden (aktueller Stand)
 - Geotop-Kataster NRW
 - Karte der Erdbebenzonen
- LANUV (Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW),
 - Biotopkataster (aktueller Stand)
 - Erhaltungszustand und Populationsgröße der Planungsrelevanten Arten in NRW (aktueller Stand)
 - Fachbeitrag des Naturschutzes zum RFNP, Themenkarte Freiraum- und Biotopverbund (2009)
 - Fachinformationssystem (FIS / diverse Themen)
 - Belastungskarte Ruhrgebiet (2010)
 - Luftreinhalteplan Ruhrgebiet 2011, Stadtgebiet Essen (Stand 2019)

- Regionalverband Ruhr (RVR)
 - Regionale Klimafunktionskarte, RVR (RFNP Themenkarte, Dezember 2009)
 - KlimaFIS
 - Handbuch Stadtklima (2010)
 - Realnutzungskartierung (2015)
 - Atlas der Industriekultur Ruhrgebiet (2005)
 - Emscher Landschaftspark 2010/2020+ (2005 / 2014)
- LVR / LWL (Landschaftverband Rheinland, Landschaftsverband Westfalen-Lippe)
 - Fachbeitrag Kulturlandschaft zum Regionalplan Ruhr, (2014)
- Emschergenossenschaft
 - Grundwassermodell (2012)
- Regionaler Flächennutzungsplan Städteregion Ruhr (RFNP), Mai 2010, (zuletzt geändert 15.10.2019)
- Stadt Essen
 - Kataster über Altlasten und Flächen mit Bodenbelastungsverdacht der Stadt Essen (aktueller Stand)
 - Landschaftsplan der Stadt Essen (April 1992, zuletzt geändert Juli 2015)
 - Eingriffs- und Ausgleichskataster der Stadt Essen (aktueller Stand)
 - Gutachten zur Verträglichkeit von Störfallbetriebsbereichen im Stadtgebiet Essen unter dem Gesichtspunkt des § 50 BImSchG bzw. der Seveso-III-Richtlinie (Artikel 13), (Oktober 2015)
 - Integriertes Energie- und Klimakonzept der Stadt Essen (2009)
 - Stadt begegnet Klimawandel – Integrierte Strategien für Essen (Juni 2014)
 - Klimaanalyse Stadt Essen (2002)

Gutachten

- Altlastenverdachtsflächenuntersuchung und Gefährdungsabschätzung – Orientierende Erkundung; Borchert Ingenieure GmbH und Co. KG (Mai 2018)
- Geotechnischer Bericht über die orientierende Erkundung des Baugrunds 8429-b1; Borchert Ingenieure GmbH und Co. KG (Mai 2018)
- Landschaftspflegerischer Fachbeitrag mit integrierter Artenschutzprüfung; Umweltbüro Essen Bolle und Partner GbR (August 2018)
- Schalltechnische Untersuchung zum Bebauungsplan „Icktener Straße (ehem. Tennisanlage)“ in Essen; Peutz Consult GmbH (Mai 2018)

Stand: 26.05.2020